

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die weisse Dame

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1920]

3. Recitativ und Duett mit Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

Ja, er ist's! er ist da! (Er thut, als ob er küsse.)

Du bist da? Ja, du bist's!

Ja, du bist's, teurer Sohn! —

Alle Andern (Freude und Teilnahme bezeichnend). }

Ach, ja! so ist es wahrlich, ja! —

Georg (fast gesprochen). Doch es suchen meine Blicke

Umsonst mein Liebchen,

Das ich einst lieb hier zurücker.

Wo mag sie weilen? —

(Nach einer kleinen Pause, in der er sie vergebens zu suchen schenkt;
gesprochen.) Ei, ei!

Ich versteh! — Ich versteh! — Ich versteh! —

(Wehmütig.) Ach, welche Lust, Soldat zu sein!

(Sich die Gedanken aus dem Kopf schlagend.) }

Ach, welche Lust, Soldat zu sein!

Alle Andern. Ach, welch ein schöner Stand,

Dem Staate sich zu weihn!

Ach, welche Lust, Soldat zu sein!

Tr. 3. Recitativ und Duett mit Chor.

Jenny (für sich). Welch ein herrlich Gemüthe!

Welch ein freundlich Gesicht! (Weisete zu Dickson.)

Wir bitten zu Gevatter ihn.

Dickson (erschrocken, leise).

Wo denkst du hin? Das schickt sich nicht!

Jenny (leise). Laß mich gewähren!

Dickson (leise). Wo denkst du hin?

Jenny (leise). Laß mich gewähren!

Dickson (leise). Wo denkst du hin?

Fürwahr, fürwahr, das schickt sich nicht! —

Jenny (schiebt ihn zurück, tritt an ihm vorüber, Georg näher und
verneigt sich tief vor Letzterem).

Mit Dank erkennend des Himmels Güte,

Der uns durch einen teuren Sohn erfreut,
 Und soll einst Mut und sanft Gemüthe
 Das Geschick ihm verleihen,
 So schenken Sie dem Wunsch Gedeihn,
 Und werden Sie des Kindes Pate heut.

Georg. Pate ich?

Jenny. O schenken Sie dem Wunsch Gedeihn,
 Und werden Sie des Kindes Pate heut!

Georg. Wie? Ich soll des Kindes Pate sein? }

Alle Andern (bringen). Williget ein, ihm Pate heut zu sein! }

Georg (zu Jenny). O könnt ich einst, um meine Schuld zu lösen,

Dem holden Sohn ein heit'res Los verleihn!

(Jenny wohlgefällig betrachtend.)

Doch so viel Reiz muß wohl Neu einlösen,
 Ja, Neu einlösen — des Kindes Pate nur zu sein,
 Nur des Kindes Pate zu sein!

Dikson (tritt hinter beiden weg, Georg zur Linken).

Wie gut er ist!

Jenny und Chor. Ach, welch Gemüthe!

Georg. Des Kindes Pate nur zu sein;

Ja, Pate ihm, Pate ihm nur zu sein!

Ich will'ge ein, ihm Pate heut zu sein! }

Alle Andern. Williget ein, ihm Pate heut zu sein! }

Dikson (erfreut). Ihr williget ein?

Georg (tritt an Jenny vorüber nach rechts vorn). Recht gerne!

Dikson (gesteigert). Ihr williget ein?

Jenny (entzückt). Welch ein Glück!

Dikson und Chor (mit Gebärden der Freude).

Welch ein Glück!

Dikson (geschäftig zu Jenny).

Nun schnell, eile denn zum Priester hin!

(Zu den ihm zunächststehenden Freunden und Frauen.)

Und ihr besorget die Mahlzeit, ich bitte!

(Zu Georg.) Denn bei uns, so will's die Sitte,
Ißt und trinkt man stets zuvor.

Georg. Herrlich, herrlich ist diese Sitte
Und im voraus lab' ich mich ein! —
Mit Lust füll ich den Becher dann
Und stimm' ein heitres Lied, ein heitres Liedchen an!
Mit Lust füll' ich den Becher dann,
Und stimm' ein heitres Lied, ein heitres Liedchen an!
Alle Andern. Mit Lust füllt er den Becher dann
Und stimmt ein heitres Lied, ein heitres Liedchen an!

Jenny. Ach, welch ein lieber Herr!

Dikson. Ach, welch ein lieber Herr!

Ach, welch ein freundlicher Herr!

Chor. Ach, welch ein freundlicher Herr!

Georg. Ach, ich wünsche nichts mehr!

(Er geht von Jenny begleitet, nach rechts in das Haus, um das Kind zu begrüßen.)

Dikson. Freunde, nun stimmt an!

Erklingt! erklingt! erklingt!

Dikson, Chor. Erklinget, erklinget, ihr Hörner und Schalmeien!

Die Bergbewohner sind vereint,
Festlich der Taufe ein Kind zu weihen.

Das ist ein Tag voll hoher Wonne,
Für Anverwandte, für Eltern und Freund'!

Erklinget, erklinget, ihr Hörner und Schalmeien!

Die Bergbewohner sind vereint,
Sind all vereint, sind all vereint!

Georg und Jenny (kommen von rechts aus dem Hause zurück).

Jenny (eilt mit einigen Gefährtinnen nach rechts hinter dem Hause ab, um den Priester zu holen).

Die Bauern und Bäuerinnen (zerstreuen sich nach allen Seiten hin; einige gehen nach rechts ins Haus, andere verschwinden langsam nach rechts und links).

Eine kleine Gruppe (verweilt im Hintergrunde).